

Französisch - Schulcurriculum Klassen 6/7/8

Präambel

. « *Ceux qui ne savent rien des langues étrangères, ne savent rien de la leur* » – *Johann Wolfgang von Goethe*

In einer modernen und globalisierten Welt, die von zunehmender Mobilität und Vernetzung geprägt ist, stellen Fremdsprachenkenntnisse eine wichtige Grundlage für den internationalen Dialog dar. Sie befähigen den Einzelnen, sich in interkulturellen Kontexten angemessen zu bewegen. Indem sich Schülerinnen und Schüler mit sprachlicher und kultureller Vielfalt auseinandersetzen, erwerben sie interkulturelle Handlungskompetenz, die sie in die Lage versetzt, mit Individuen und Gruppen anderer Kulturen angemessen und respektvoll zu interagieren. Bei der Begegnung mit einer anderen Sprache wird der Einzelne mit einer neuen, ihm zunächst ungewohnten sprachlichen Ordnung der Welt konfrontiert. Er lernt diese neue Ordnung als andere mögliche Interpretation von Welt kennen und respektieren. Damit unterstützt der Fremdsprachenunterricht in besonderem Maße die Entwicklung von Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt und trägt zu einem friedlichen Zusammenleben in der Welt bei. In einer international geprägten Wirtschafts- und Arbeitswelt stellen Fremdsprachenkenntnisse außerdem eine wichtige Voraussetzung dar, um angemessen auf dem globalen Markt zu agieren.

Ziel unseres Französischunterrichts ist es deshalb, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich in der französischen Sprache sicher zu bewegen und sich dabei zunehmend flüssig und differenziert auszudrücken. Französisch zu lernen heißt, in die Welt der Frankophonie einzutauchen und diese in steigendem Maße zu verstehen. Fremdsprachen ermöglichen es den Lernenden, Wissen über fremde Denkmuster und Handlungsweisen zu erwerben und diese mit den eigenen zu vergleichen. Die Schülerinnen und Schüler können so deren kulturelle und gegebenenfalls auch historische Bedingtheit verstehen, Verständnis und Respekt für das Fremde entwickeln und Missverständnisse vermeiden.

Soziokulturelles Wissen im Zusammenspiel mit interkultureller und funktionaler kommunikativer Kompetenz versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, künftig Auslandsaufenthalte und internationale Begegnungen im Rahmen von Ausbildung, Studium und Beruf sowie im Privatleben gezielt und informiert in die Wege zu leiten und erfolgreich zu bewältigen. Hier leisten das Französische, sowie die anderen modernen Fremdsprachen einen Beitrag zur beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler.

Am Copernicus Gymnasium erwirbt jede Schülerin und jeder Schüler Kompetenzen in mindestens zwei Fremdsprachen. Der Vergleich von Unterschieden und Gemeinsamkeiten fördert die Einsicht in generelle sprachliche Strukturmuster und das Verständnis von Sprache als System. Die Kenntnis von Strukturen verschiedener Sprachen sowie von Strategien und Methoden des Spracherwerbs fördert darüber hinaus das Lernen weiterer Fremdsprachen jenseits der schulischen Ausbildung. Nachdenken über Sprache schult die Fähigkeit, Handlungsweisen, komplexere Sachverhalte, theoretische Erkenntnisse, Denkmuster und Wertvorstellungen zu durchdringen und in einen interkulturellen Zusammenhang zu stellen.

Übergeordnete Kompetenzbeschreibung:



Das Schaubild verdeutlicht, dass die Kompetenzen, wie sie nacheinander in den vorliegenden Bildungsplänen aufgeführt sind, keine isoliert zu beherrschenden Einzelfertigkeiten sind, sondern vielmehr ineinandergreifen. Sowohl die prozessbezogenen Kompetenzen als auch die inhaltsbezogenen Kompetenzen stehen im Dienst der interkulturellen kommunikativen Kompetenz.

Prozessbezogene Kompetenzen

Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren beim Erwerb der sprachlichen Mittel die spezifischen Ausprägungen des Französischen auch im Vergleich zu anderen Sprachen.

-nutzen die Ausdrucksmittel zielgerichtet, setzen dabei Stil, Register sowie kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs, zum Beispiel Formen der Höflichkeit, sensibel ein und gestalten auch interkulturelle Kommunikationssituationen verantwortungsbewusst.

-begegnen ihrem Gegenüber respektvoll und tolerant, unabhängig davon, ob dessen Identität anders geprägt ist als ihre eigene.

-erkennen sprachliche Kommunikationsprobleme und sind in der Lage, Kompensationsstrategien variabel und adressatengerecht anzuwenden.

- reflektieren die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt,

-erkennen, analysieren und bewerten in der Auseinandersetzung mit fiktionalen und

Inhaltsbezogene Kompetenzen:

Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler können ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:

-grundlegende Kenntnisse von Elementen des Alltagslebens in Frankreich wie Familie, Schulstruktur, Feste und Traditionen, Jugendkultur, Musik, Hobbys, Essgewohnheiten und Ferien.

-mindestens drei bedeutende Städte Frankreichs und ihre Sehenswürdigkeiten

-einen Steckbrief zu ihrer Familie erstellen

-über ihre persönlichen Erfahrungen zu den (Familien)festen (Halloween, Weihnachten, Ostern...) berichten.

-ihre Schule und ihr Schulsystem (Zeugnisse und Notensystem, Stundenpläne...) vorstellen und mit anderen vergleichen.

Die Schülerinnen und Schüler reisen (auch virtuell) in die Nachbarstädte Wissembourg, Lauterbourg und/oder Strasbourg, sowie durch in den Lernbüchern vorgegebenen Städte

nichtfiktionalen Texten , über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien.

-erleben durch die Begegnung mit Literatur die Sprache in ihrer ästhetischen Dimension und als Mittel schöpferischen Ausdrucks . Auf diese Weise entwickeln sie Sensibilität für Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation=

-eine Region Frankreichs in Grundzügen

-Filmstar, historische Persönlichkeit

-mindestens zwei wichtige Persönlichkeiten oder Figuren aus dem frankophonen Bereich (zum Beispiel Sportler, Comicfigur, Musiker)

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nehmen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihrer Alltagswelt und der Alltagswelt Frankreichs wahr und erkennen zunehmend deren soziokulturelle Bedingtheit.

Die Schülerinnen und Schüler können :

(Paris, Lyon, Marseille, Bordeaux...) und ihre Regionen, erstellen Steckbriefe, berichten über eigene Erfahrungen.

Die Schülerinnen und Schüler üben das Vorbereiten und Durchführen von Kurzreferaten.

-Differenzierung: Rollenspiele

-grundlegende kulturspezifische
Konventionen anwenden (zum Beispiel
bise, Höflichkeitsformeln, Bitte, Dank,
Anrede, Tischsitten)

Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

-können das eigene Sprachenlernen weitgehend selbstständig analysieren und gestalten. Dabei greifen sie auf ihr mehrsprachiges Wissen (Erstsprache, gegebenenfalls Zweitsprache, Fremdsprachen) und auf individuelle Sprachlernerfahrungen zurück, zum Beispiel indem sie Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen verschiedenen Sprachen reflektieren und für ihr Sprachenlernen gewinnbringend einsetzen.

-nutzen zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen vielfältige – direkte, medial vermittelte, simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache, auch an außerschulischen Lernorten.

Begegnungen in der Fremdsprache werden – auch mit digitalen oder anderen Medien und/oder an außerschulischen Lernorten vermittelt. Sie verfügen über ein angemessenes

-Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Alltagsleben in Familie und Schule vergleichen und gegebenenfalls mit Unterstützung erklären

-die Perspektive von Personen von den Kulturräumen übernehmen, um Missverständnisse im Alltag zu vermeiden

-die vergleichende Auseinandersetzung mit einfachen authentischen oder didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten zum Aufbau eines Grundverständnisses für den französischen Kulturraum nutzen.

-Kurzreferate zum Familienleben, zu Ferienerlebnissen.

-berichten über Klischees, beschreiben Karikaturen...

-durch das Teilnehmen an einem Austausch mit Frankreich, bzw. einem individualen Austausch (Alsace, Brigitte Sauzay, Voltaire-Programme)

Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und eigenständig anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler schätzen ihre Sprachlernprozesse und Ergebnisse eigenverantwortlich ein und ziehen daraus Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte.

Funktionale kommunikative Kompetenz

1. Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können zentrale Informationen in vertrauten Situationen des Alltags verstehen (unter anderem zur Person, zur Familie, zum Einkaufen, zur Schule, zur näheren Umgebung), wenn *français standard* gesprochen wird.

Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema, frequenter Wortschatz, Redundanz, Anzahl und Simultaneität der Sprecherinnen und Sprecher, Sprechgeschwindigkeit.

Die Schülerinnen und Schüler können:

-Anweisungen, Erklärungen, Mitteilungen und Berichte mit leicht erkennbaren Informationen verstehen

-durch mögliche Besuche der elsässischen Städte Wissembourg, Strasbourg...

-ein E-Mail-Austausch mit einer französischen Schule kann auch stattfinden.

Differenzierung: Rollenspiele, Erstellung von kleinen Videos, kleine Vorträge

-spezifische Vokabelwiederholung

Rollenspiele

-Aufforderungen, Bitten und Fragen in der einsprachigen Unterrichtssituation und in realen sowie medial vermittelten Situationen des Alltags verstehen

-einfache authentische oder didaktisierte Alltagsgespräche – auch medial vermittelt – zu vertrauten Themen global und in ihren zentralen Aussagen verstehen

-sehr kurze Erzählungen mit leicht nachvollziehbarer Handlung in ihren zentralen Elementen verstehen

-aus sprachlich einfachen authentischen und didaktisierten Hör-/Hörsehtexten zu vertrauten Themen die zentralen Informationen entnehmen

-kurze authentische Filmsequenzen über vertraute Themen global verstehen, wenn das Bild-Text-Verhältnis überwiegend redundant ist

-die Stimmungen der Sprechenden auch über Bild und Prosodie erfassen

Strategien und Methoden

-Plakate mit Klassenregeln

Jeux de rôle

Strategien des Hör-/Hörsehverstehens und einfache Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen anwenden (zum Beispiel Konzentration auf Gestik, Mimik, Bildmaterial und Signalwörter)

Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte oder kurze authentische fiktionale und nichtfiktionale Texte (wie zum Beispiel adaptierte Sachtexte und vereinfachte Texte aus der Jugendliteratur) verstehen.

2. Leseverstehen

Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema, frequenter Wortschatz, einfache Satzgefüge, gegebenenfalls Verständnishilfen (zum Beispiel Bilder, Zwischenüberschriften).

Die Schülerinnen und Schüler lesen in den Klassen 7 und 8 pro Schuljahr mindestens eine didaktisierte oder authentische Ganzschrift. In Klasse 6 ist

Lektüre ab Klasse 7, evtl. ab Klasse 6.

Lehrer und Schüler entscheiden zusammen, welche Lektüre gelesen wird (Neigungsdifferenzierung)

die Lektüre einer Ganzschrift empfehlenswert. Dabei trainieren die Schülerinnen und Schüler über das Leseverstehen hinausgehende kommunikative Kompetenzen und erwerben integrativ weitere sprachliche Mittel.

Die Schülerinnen und Schüler können

-schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen und selbstständig anwenden

-einem Text verschiedene, über mehrere Textabschnitte verteilte, explizit ausgedrückte Informationen, Zusammenhänge und Handlungslinien unter Anleitung beziehungsweise mithilfe einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen

-Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen sowie den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen, ihre Bedeutung analysieren und unter Anleitung erklären, nichtfiktionalen

Erstellung eines „Journal de lecture“

Erstellen für die Mitschüler „questions de compréhension“

Texten die zentrale Botschaft entnehmen

-zu fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik in einfacher Form mündlich und/oder schriftlich Stellung beziehen

-die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und aus deren Sicht schriftlich Stellung zu Ereignissen und Personen beziehen

Strategien und Methoden

-unterschiedliche Lesestile nutzen (global, detailliert, selektiv)

-Methoden der Texterschließung unter Anleitung nutzen (unter anderem Unterstreichen, Markieren, Randnotizen, Formulieren von Verständnisfragen; Übersetzen einzelner Textausschnitte ins Deutsche, falls erforderlich)

-zur Texterschließung Wortschließungstechniken, insbesondere über andere Sprachen,

-Steckbriefe zu „Personnages principaux“

-Personenbeschreibung, -charakterisierung

-Vorlesen in Gruppen

gegebenenfalls mit Unterstützung nutzen

-das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerkes und zweisprachige Wörterbücher zur Texterschließung nutzen

3. Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich in Alltagssituationen verständigen, in denen elementare Informationen ausgetauscht werden.

Die Schülerinnen und Schüler können
-andere Personen in Alltagssituationen unter anderem adressaten- und situationsgerecht ansprechen sowie einladen und verbal auf die Kontaktaufnahme anderer reagieren

-in Alltagssituationen mehrere zentrale zusammenhängende Informationen erfragen und geben (zum Beispiel einfache Fragen im Anschluss an eine

-Rollenspiele

Règles de la classe
(Unterrichtsvokabular)

Jeux de rôle, (mini)dialogues

Präsentation beantworten), in einem Interview einfache Fragen stellen und beantworten

-sich über Fragen des Alltags austauschen sowie Entscheidungen und Verabredungen treffen

-Fragen, Bitten, Gefühle, Vorlieben, Abneigungen sowie die eigene Meinung vorwiegend zu Fragen des Alltags sach- und adressatengerecht formulieren

-auf Gefühlsäußerungen angemessen verbal reagieren

-ein Gespräch über vertraute Themen beginnen, führen, beenden sowie bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen mit einfachen Strategien aufrechterhalten

-eine Rolle selbstständig und situationsgerecht gestalten

Strategien und Methoden

ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete Techniken sowie automatisierte Strukturen einsetzen (zum Beispiel Formen des Nachfragens

jeux de rôle, minialogues

Individuelle Fehleranalyse trainieren

beim Gesprächspartner, Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens)

Gestik, Mimik und Situation nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen

zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache Techniken einsetzen (zum Beispiel Angabe eines Beispiels)

4. Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können zentrale Erfahrungen und Sachverhalte ihres Alltags sowie vertraute Themen zusammenhängend darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können

Szenische Spiele, Image fixe

-Alltagssituationen und die wichtigsten Aspekte vertrauter Themen sowie ihre Gefühle dazu darstellen

-Erlebnisse, Erfahrungen, Pläne und Absichten zusammenhängend darstellen

-eine Geschichte aus dem Bereich der eigenen Lebenswelt erzählen, gegebenenfalls ausgehend von Schlüsselwörtern, Stichwörtern, optischen und/oder akustischen Impulsen

-fiktionale und nichtfiktionale Texte zusammenfassen sowie ihre Gefühle und Einstellungen dazu äußern

optisch kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (zum Beispiel Bild, Foto)

ein vertrautes Thema in den Grundzügen unter Verwendung

Eigene Geschichten erzählen

Kurzpräsentationen

einfacher Vortrags- und
Präsentationsstrategien darstellen

Strategien und Methoden

einfache Umschreibungs- und
Korrekturtechniken anwenden

Strukturformen sowie Methoden zur
Ideenfindung, Planung und
Durchführung einer Präsentation
anwenden (zum Beispiel Mindmap mit
Untergliederung)

5. Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können
syntaktisch einfache Texte über ihr
Alltagsleben und zu Themen ihres
Erfahrungshorizontes verfassen und
verfügen über einfache Strategien zur
Steuerung des Schreibprozesses.

Die Schülerinnen und Schüler können

Eigene Fehleranalyse

Technik der Mindmap-erstellung

-wichtige Informationen, zentrale Aspekte in Form von Notizen und/oder Stichworten festhalten sowie Mitteilungen verfassen

-eine persönliche Korrespondenz mit mehreren zusammenhängenden Informationen verfassen (zum Beispiel Postkarten, Glückwunschkarten, Einladungen, Briefe, E-Mails)

-Berichte und Beschreibungen zu vertrauten Themen auf der Basis von Vorlagen sowie Informationen verfassen (zum Beispiel Kurzbiografien)

syntaktisch einfache fiktionale und nichtfiktionale Texte aufgrund von Vorgaben zusammenfassen

Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben, Abneigungen sowie persönliche Gefühle formulieren und die eigene Meinung begründet darlegen

optisch und akustisch kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (zum Beispiel Bild, Foto, Geräusche)

Ergebnisse präsentieren, mit den Mitschülern vergleichen

Lettre, mail, sms aux corres

Invitation pour la fête de l'école, le marché de Noël...

auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (zum Beispiel Bildergeschichte) kurze Geschichten, Gedichte, Tagebucheinträge zunehmend selbstständig ergänzen, umgestalten und verfassen. Sie können Dialoge und innere Monologe verfassen (zum Beispiel zum Füllen von Leerstellen in fiktionalen Texten)

Strategien und Methoden

Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs anwenden (Begriffsraster, Mindmap mit Untergliederung, Handlungsgeländer)

Hilfsmittel – auch digitale – zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten verwenden (zum Beispiel Wörterbücher, einfache Konnektorenlisten, fiches d'écriture)

-Journal intime

-Dialogues, monologues intérieurs

Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (zum Beispiel Genus-Numerus-Abgleich, Fehlerkartei)

6. Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Kommunikationssituationen – auch unter Anwendung von Hilfsmitteln und Strategien – relevante, leicht erkennbare vertraute Inhalte sachgerecht mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen.

Die Schülerinnen und Schüler können

- den zentralen Inhalt einer deutlich artikulierten mündlichen Mitteilung mit frequentem Vokabular in die jeweils andere Sprache übertragen
- aus Gesprächen in der Standardsprache über ihnen vertraute Themen mehrere leicht erkennbare Informationen entnehmen und diese

sachgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen

-aus didaktisierten und authentischen Texten mit klarer Strukturierung und frequentem Wortschatz, die ein ihnen vertrautes Thema behandeln, mehrere leicht erkennbare Informationen entnehmen und diese sachgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen

Strategien und Methoden

in Gesprächen ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete Techniken sowie automatisierte Strukturen einsetzen (zum Beispiel Formen des Nachfragens beim Gesprächspartner, Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens)

Gestik, Mimik und Situation nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte

Vokabelwiederholungen

Fiches de vocabulaire

leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen

Hilfsmittel, wie zum Beispiel Wörterbücher, gegebenenfalls mit Unterstützung einsetzen

zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache sprachliche Techniken einsetzen (zum Beispiel Angabe eines Beispiels, Synonyme, bekannte Internationalismen)

7. Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen hinreichenden rezeptiven und produktiven Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, Alltagssituationen zunehmend sachgerecht zu bewältigen sowie sich zu vertrauten Themen des Alltags und ihres direkten Umfelds zu äußern.

Die Schülerinnen und Schüler können

travail individuel avec un dictionnaire

fiches de vocabulaire

-einen frequenten Wortschatz im Kontext von Alltagssituationen beziehungsweise vertrauten Themen verstehen und anwenden

-zunehmend unbekanntem Wortschatz aufgrund ihrer Vorkenntnisse aus anderen Sprachen, aufgrund erster Einsichten in die Wortbildung sowie ihres wachsenden Weltwissens erschließen

-einzelne wenige Ausdrücke des français familier verstehen

-Konnektoren zur Strukturierung von Texten verwenden

-bekanntem Wortschatz korrekt schreiben und typische Sonderzeichen der französischen Orthografie richtig anwenden

Strategien und Methoden

-verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung (unter anderem Beispielsätze oder Paraphrasen) anwenden.

-zunehmend eigenständig frequenten Wortschatz nach inhaltlichen und sprachlichen Kriterien (zum Beispiel Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren und einzelne Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von Wortschatz anwenden

8. Verfügen über: sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler setzen die erarbeiteten einfacheren und komplexeren Strukturen dem Lernstand entsprechend korrekt ein, um ihre Mitteilungen und Interessen auszudrücken. Auf dieser Stufe ist neben dem Grad der Korrektheit entscheidend, wie die kommunikative Absicht verwirklicht wird. Die Grammatik hat für die Realisierung kommunikativer Teilkompetenzen dienende Funktion.

Die Schülerinnen und Schüler können

-Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben

- Singular und Plural der Nomen
- Begleiter
- Subjektpronomen

- unverbundene Personalpronomen
- direkte und indirekte Objekte und Objektpronomen
- Indefinita
- Adjektive
- Adverbien
- Präpositionen
- frequente Konjunktionen
- Relativpronomen (qui, que, où)
- Reflexivpronomen und reflexive Verben
- Adverbialpronomen en
 - ihre Meinung äußern*
- je pense que, je trouve que, je préfère, j'aime
- subjonctif présent (je trouve bien que, je n'aime pas que) mit den frequenten Verben auf -er, -ir,-(d)re sowie être, avoir, aller, faire, dire, mettre, prendre, venir
 - Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Willen und Befürchtungen äußern*
- Imperativ

- j'aimerais, je voudrais als Vokabeln
- frequente Auslöser des subjonctif (unter anderem je veux que, il (ne) faut (pas) que, il est important que mit den frequenten Verben auf -er, -ir,-(d)re sowie être, avoir, aller, faire, dire, mettre, prendre, venir)
- Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen*
- présent
- futur simple/composé
- imparfait
- passé composé (mit der Angleichung des Partizips bei être)
- Informationen erfragen und weitergeben*
- Intonationsfrage
- Fragen mit est-ce que
- Fragewörter (qui, que, où, quand, pourquoi, combien, comment)
- Interrogativbegleiter (quel)
- die indirekte Rede/Frage (il dit que, il demande si, il veut savoir si)

- die Inversionsfrage
- einfache und satzverkürzende Infinitivkonstruktionen wie il me dit de, il m'a demandé de
- Hervorhebung durch c'est ... qui, c'est ... que
- Aussagen verneinen und einschränken*
- ne ... pas, ne ... plus, ne ... rien, ne ... jamais, personne ne ..., rien ne ..., ne ... pas encore, ne ... personne
- Zeit- und Ortsangaben machen*
- Präpositionen
- y und en
- Adverbien
- einfache Adverbialsätze
- Besitzverhältnisse angeben*
- Possessivbegleiter
- Mengen und Zahlen benennen*
- unbestimmter Artikel im Singular und Plural
- Grundzahlen

- Teilungsartikel
- einfache Mengenangaben wie zum Beispiel beaucoup de, peu de
- Adverbialpronomen en
- Ordnungszahlen
- Vergleiche formulieren*
- Steigerung von Adjektiv und Adverb
- Gefühle äußern*
- Wendungen wie je suis content,e de + Infinitiv, je suis content,e que + subjonctif mit den frequenten Verben auf -er, -ir, -(d)re sowie être, avoir, aller, faire, dire, mettre, prendre, venir
- Sachverhalte als möglich darstellen, Willen und Verpflichtung äußern*
- die modalen Hilfsverben pouvoir, vouloir, devoir
- il faut + Infinitiv,
- il est possible que + subjonctif, il faut que + subjonctif mit den frequenten Verben auf -er, -ir, -(d)re sowie être, avoir, aller, faire, dire, mettre, prendre, venir

-Begründungen, Argumente und Folgen äußern

– unter anderem mit *parce que, c'est pourquoi, comme, alors, par contre, donc*

-einige grundlegende Unterschiede zwischen code oral und code écrit erkennen

9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler können bekannte Wörter und Redewendungen korrekt aussprechen. Sie kennen die französischen Intonationsmuster und wenden diese zunehmend korrekt an.

Die Schülerinnen und Schüler können

-Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster des Französischen (français standard) phonologisch weitgehend korrekt aussprechen

-die Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation erkennen und korrekt anwenden (zum Beispiel die liaison obligatoire)

lecture en groupes, avec un partenaire, enregistrement audio possible puis correction

Strategien und Methoden

visuelle und auditive Hilfen zunehmend selbstständig zur Aussprache nutzen (unter anderem rezeptive Kenntnis der Lautschrift)

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können sprachlich und inhaltlich einfache fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und verfassen. Sie können syntaktisch einfache Texte über ihr Alltagsleben und zu Themen ihres persönlichen Erfahrungshorizonts verfassen. Sie nutzen zunehmend selbstständig ausgewählte Medien der Informationsverarbeitung und -verbreitung.

Es wird von dem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Die Schülerinnen und Schüler können

auch längere Textabschnitte mit bekanntem Vokabular sinndarstellend vortragen

syntaktisch einfache authentische oder didaktisierte fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und aufgrund von Vorgaben kurz mündlich und schriftlich zusammenfassen

Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum Alltagswissen und den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen, die entnommenen Informationen nach ihrer Relevanz ordnen (zum Beispiel Zwischenüberschriften), einfache Zusammenhänge erkennen; nichtfiktionalen Texten die zentrale Botschaft entnehmen

leicht erkennbare optische und akustische Gestaltungsmittel benennen

zu Texten aus dem eigenen Erfahrungshorizont oder mit vertrauter Thematik in einfacher Form mündlich und schriftlich Stellung beziehen

die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und sich aus deren Sicht zu Ereignissen und Personen mündlich und/oder schriftlich äußern

Ecrire un résumé à partir de questions du professeur ou de notices ou sans rien !

Raconter une histoire, un film, un livre...

Inventer une histoire à partir d'une photo, une histoire imaginaire avec des mots donnés, un conte, une fable...

vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte zur gelenkten Textproduktion mündlich und schriftlich nutzen (zum Beispiel Dialog)

gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und in ihrem Zusammenhang verstehen (zum Beispiel Filmausschnitt)

ausgewählte Medien – auch digitale – sowie die durch sie vermittelten Inhalte nutzen

Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien – auch digitalen – gestalten und auf einfache Weise präsentieren